

Das Konzept der ASMZ : Resultate der neuesten ASMZ-Umfrage

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Konzept der ASMZ – Resultate der neuesten ASMZ-Leserumfrage

Nicht zuletzt auf Grund der Resultate der Leserbefragung von 1996 war es der Redaktion in den letzten Jahren ein Anliegen, die ASMZ vermehrt als Orientierungshilfe zu konzipieren, welche mit einem einfachen kommunikativen Stil den Dialog fördern und Raum für konstruktive Kritik schaffen soll. Zur Überprüfung des angepassten redaktionellen Konzeptes hat das Forschungsinstitut Publist AG im Auftrage der Huber & Co. AG, Grafische Unternehmung und Verlag, Frauenfeld, im Dezember 2001 erneut eine repräsentative Leserbefragung durchgeführt. Befragt wurden dem Querschnitt der Leserschaft der ASMZ entsprechend 227 Abonnenten.

Die wesentlichen Ergebnisse der aussagekräftigen Studie möchte der Verlag in Absprache mit dem Präsidenten der SOG und der Verwaltungskommission der Leserschaft nicht vorenthalten. Gleichzeitig soll sich die Redaktion unter Leitung ihres Chefredaktors, Divisionär aD Louis Geiger, durch die Aussagen der befragten Leserinnen und Leser in ihrer Arbeit bestätigt wissen und sich bestärkt fühlen, ihre anspruchsvolle Aufgabe auf dem eingeschlagenen Weg fortzuführen. Urs Lüdi, Direktionspräsident, Huber & Co. AG

Das Wichtigste auf einen Blick

(Auszug aus dem Bericht des Forschungsinstitutes Publist AG)

«Das in den letzten Jahren verfolgte redaktionelle Konzept ist bei der Leserschaft erfolgreich angekommen.

Die Absicht, mit einer verständlichen Schreibweise, mit einem kommunikativeren Stil, mit mehr Dialog, mit mehr Raum für konstruktive Kritik und mit einer Öffnung gegenüber Pro-Contra-Darstellungen von Themen die Attraktivität der ASMZ zu steigern, ist wahrgenommen und in hohem Mass positiv aufgenommen worden. 80% der Leser bestätigen dies. Die Funktion der ASMZ als Orientierungshilfe wird geschätzt

(71%), die Nutzintensität der Zeitschrift hat sich positiv entwickelt (+29%).

Die ASMZ ist eine Plattform für den militär- und sicherheitspolitischen Dialog geworden.

69% der Leser haben ausgesprochen, weitere 19% zumindest tendenziell festgestellt, dass die ASMZ vermehrt zur Plattform für militär- und sicherheitspolitische Dialoge geworden ist. Diese Entwicklung wird von 82% der Leser begrüsst.

Der breitere Inhalt hat die ASMZ positiv bereichert, ohne die zentralen Themen zu gefährden.

Die inhaltliche Ausweitung auf zivile Themen ist erfolgreich, erzielt doch beispielsweise das Gespräch mit einer Persönlichkeit aus Wirtschaft oder Politik den höchsten Interessenswert aller Inhaltsteile. Bei den Entwicklungsthemen findet die Darstellung von Zusammenhängen zwischen Wirtschaft und Militär am meisten Interesse. Die Annäherung an eine zivile Fachzeitschrift wirkt mehrheitlich positiv. Diese Themenausweitung passt gut zu den angestammten Beiträgen über unsere Sicherheitspolitik, unsere Armee, zur Ausbildungsunterstützung und zu den Auslandsinformationen.

Der eingeschlagene Weg war richtig, die heutige Form der Berichterstattung ist ein Erfolg. Nun gilt es, das Erreichte weiterzuentwickeln, wobei neben der Öffnung stets im Auge behalten werden muss, dass die klare ASMZ-Meinung unmissverständlich erkennbar ist und bleibt.

Für die Zukunft wünscht sich eine knappe Mehrheit der Leser noch mehr Dialog und konstruktive Kritik, die über 50-Jährigen teilweise noch vermehrt eindeutige Meinungsäusserungen der ASMZ.»

Nur eine Minderheit mag der Vorgabe zustimmen, es sei verantwortungslos, die Armee auch für den Erhalt der inneren Ruhe einzusetzen (44%; -3%).

Armee und persönliche Erfahrungen

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten ist der Meinung, eine schlagkräftige Armee erhöhe die persönliche Sicherheit (51%; -4%). Diese Meinung ist bei jüngeren Befragten stark unter-, bei älteren stark überdurchschnittlich verbreitet. Rund jeder fünfte Befragte klagt über schlechte persönliche Erfahrungen mit der Armee (19%; -1%). Deutlich zugenommen hat die Zustimmung zur Vorgabe «Die vielen Militärdienste sind lästig» (54%, +8%). Dass ihr fast zwei Drittel der unter 34-Jährigen und insbesondere Männer zustimmen,

vermag wohl kaum zu erstaunen. Zudem scheint der Militärdienst, insbesondere die RS, endgültig als «rite de passage» auf dem Weg zur Mannwerdung ausgedient zu haben. Stimmt der Vorgabe 1976 noch 52% der befragten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu, so sank die Zustimmung danach stetig (1983: 41%; 1989: 33%; 2001: 25%). Der diesbezügliche Meinungswandel lässt sich in allen Altersgruppen nachweisen. So schliessen sich unter den 18- bis 29-Jährigen lediglich 15% und unter den 30 bis 59-Jährigen auch nur 18% der «rite de passage»-These an. Die über 60-Jährigen stimmen ihr immerhin noch zu 46% zu.

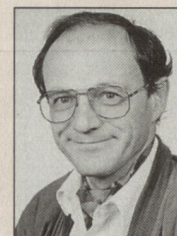
Fazit: Alles in allem weckt das Militär als soziale Institution heute bedeutend weniger negative Assoziationen als dies 1989 der Fall war. Die Armee ist enttabuisiert worden und dient nicht mehr als inneres Feindbild. Zwar hat der Glaube an militärische Konfliktlösungen sich in der letzten Dekade abgeschwächt. Aber die Zustimmung zum Erhalt einer Armee als einer Art Versicherung hat sich insgesamt verstärkt. Ihr gesellschaftlicher Stellenwert hat indessen gleichzeitig abgenommen. Die Schweizer Miliz wird weniger als früher als nationales Integrations- und Kohäsionsymbol, mehr und mehr hingegen als eine staatliche Dienstleistungseinrichtung gesehen. Entsprechend hat der Ich-Bezug und die persönliche Engagementbereitschaft ab- und die Tendenz, die Institution vor allem unter Kostengespunkten zu sehen, zugenommen.

Anmerkungen

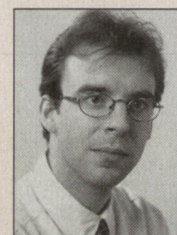
¹Der Einfachheit halber wird in diesem Bericht für Personen und Personengruppen überwiegend die männliche Form verwendet.

²Die jährlich erscheinenden Studien «Sicherheit» dienen der Ermittlung langfristiger Trends und Tendenzen in der sicherheits- und wehrpolitischen Meinungsbildung in der Schweiz. Sie werden von der Militärischen Führungsschule und der Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse der ETH Zürich gemeinsam publiziert.

³Die Vorgaben sind rund je hälftig positiv und negativ formuliert. Zudem wurde die Reihenfolge in der telefonischen Befragung zufallsvariabel um einer Suggestionwirkung vorzubeugen. ■



Karl W. Haltiner, Prof. Dr., Dozent für Militärsoziologie an der Militärischen Führungsschule und an der ETH Zürich.



Jonathan Bennett, lic. phil. I, Assistent für Militärsoziologie an der Militärischen Führungsschule und an der ETH Zürich.

Global Security News

Global Security News (www.globalsecuritynews.com) informiert über Entwicklungen in der Sicherheitspolitik. Nebst aktuellen Berichten werden in Dossiers zu USA, Russland, China, Europa und NATO, Proliferation, Terrorismus, Information Warfare u.a.m. Hintergrundinformationen geboten. dk